Zeitschrift: Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 40 (1972)

Rubrik: Bericht des Präsidenten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht des Präsidenten

Der zweite Teil (Vereinsangelegenheiten) der vorliegenden Mitteilungen enthält alles Wissenswerte über die Tätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft im Zeitraum 1967–1972. Der Bericht des Präsidenten kann sich deshalb auf einige spezielle und wesentliche Punkte beschränken.

1 Exkursionen

Neben der Gestaltung eines abwechslungsreichen Winterprogrammes bemühten wir uns in den vergangenen fünf Jahren vermehrt um die Durchführung von naturwissenschaftlichen Exkursionen. – Am 1. Juli 1967 führte uns der Präsident der Naturschutzkommission, Dr. A. Schläfli, an den Barchetsee bei Oberneunforn. Der Barchetsee als Toteissee der letzten Eiszeit ist geologisch und botanisch gleichermassen interessant und bildet heute einen selten gewordenen Biotop für Fauna und Flora, der des unbedingten Schutzes bedarf. – Am 21. Oktober 1968 durften wir unter der Führung von Dr. H. Andresen, Kantonsschullehrer, Frauenfeld, die geomorphologische Entwicklung des Hörnliberglandes kennenlernen. Im Zeichen des heutigen Massentourismus bedarf dieser Landschaftstyp einer besonderen Schonung und Pflege. – Eine weitere Exkursion fand am 13. September 1969 unter der Leitung von Prof. Dr. F. Kiefer, Chef der Anstalt für Bodenseeforschung der Stadt Konstanz, statt. Diese Studienreise galt besonders der Funktion des Bodensees als Trinkwasserspeicher der Bodenseeanliegerstaaten. – Am 17. Oktober 1970 trafen wir uns zu einer botanisch-waldbaulichen Exkursion im Güttingerwald. Nach einer forstgeschichtlichen Einführung durch den Präsidenten, referierte Dr. A. Schläfli über die pflanzensoziologische Zuordnung des Gebietes. Kreisforstmeister E. Ulmer zeigte die Umsetzung der standortskundlichen Gegebenheiten in die waldbauliche Praxis. – Die am 11. September 1971 unternommene Exkursion führte uns als geistiger Auftakt zum Podiumsgespräch an den Rhein: mit Pontons ging es in geruhsamer Fahrt von Eschenz nach Diessenhofen. Unterwegs wurde zweimal angehalten und über ornithologische und geologische Besonderheiten referiert.

2 Naturschutzkommission

Die Naturschutzkommission, als weitgehend selbständige Körperschaft innerhalb der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft, hatte im abgelaufenen Berichtszeitraum eine besonders umfangreiche Arbeit zu bewältigen. In enger Zusammenarbeit mit dem Thurgauischen Naturschutzbund hat sie die brennenden Probleme des Naturschutzes mit Geschick und Erfolg erkannt. Die Erfolge blieben nicht aus. Es ist heute so, dass die Naturschutzkommission von der kantonalen Verwaltung in allen Naturschutz- und Planungsfragen zur Begutachtung beigezogen wird.

3 Podiumsgespräch über die Bodenseeregulierung

Nachdem das Thema Bodenseeregulierung im Jahre 1971 in ein akutes Stadium getreten war und bei Befürwortern und Gegnern zu grossen, zum Teil sachlichen, zum Teil polemischen Diskussionen geführt hatte, schaltete sich die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft ebenfalls ein. Am 13. November 1971 lud sie zusammen mit dem Thurgauischen Bund für Naturschutz zu einem öffentlichen Podiumsgespräch ins Casino Frauenfeld ein. Die grosse Zuhörerschaft, die sich zu rund Dreivierteln aus Gegnern einer Bodenseeregulierung zusammensetzte, konnte einer überaus sachlichen und objektiven Darlegung des ganzen Problems aus den verschiedensten Aspekten beiwohnen. Das Gespräch wurde von Kantonsforstmeister Dr. C. Hagen souverän geleitet. Teilnehmer am Gespräch waren Kantonsrat W. Koch aus Ermatingen als Befürworter einer Regulierung; Gemeindeammann E. Vetterli aus Rheinklingen als Gegner; Stadtammann M. Rutishauser aus Frauenfeld als Gegner aus dem Hinterland, PD Dr. F. Klötzli vom Geobotanischen Institut der ETH; H. Jacoby, Ornithologe aus Konstanz und Prof. Dr. E. Egli als Vertreter des Naturschutzes.

Aus der Diskussion ging klar hervor, dass der Bau eines Regulierwehrs technisch keine Schwierigkeiten bietet und sich dieses – nach dem Bau – wohl auch nicht allzu störend ins Landschaftsbild einfügen würde. Weit problematischer ist aber die Frage: welche Veränderungen würde eine solche Regulierung für die Tier- und Pflanzenwelt im und am Wasser mit sich bringen und welchen Einfluss hätte sie auf die Wasserqualität? Einige tiefgreifende Veränderungen können aber mit Sicherheit vorausgesagt werden, wie Zerstörung der Äschenlaichplätze, Zerstörung der Kalktuffgerölle und damit der Nahrungsgründe für die überwinternden Schellenten. Andere Veränderungen können nur erahnt werden und ihr Ausmass würde sich erst nach einer Regulierung zeigen.
Den Gegnern einer Regulierung geht es ja vor allem um die Erhaltung der natürlichen Fluss- und Seelandschaft von Untersee und Rhein und damit die Erhaltung der jetzigen Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. Prof. Egli sprach in seinem Referat eine eindrückliche Mahnung aus. Ein technischer Eingriff ruft dem nächsten; ein Stück ursprünglicher Natur um das andere verschwindet. Jetzt aber ist es höchste Zeit sorgfältig abzuwägen, welche Eingriffe überhaupt noch vorgenommen werden dürfen, wollen wir nicht unseren eigenen Lebensraum zerstören. Sein Satz «Das Unvermeidliche zu tun, das Vermeidliche zu lassen» wurde als deutliche Warnung ausgesprochen.
Um die Landschaft am Untersee und Rhein, die im Inventar der schützenswerten Landschaften von gesamtschweizerischer Bedeutung figuriert, in ihrem jetzigen Zustand für die kommenden Generationen zu erhalten, wurde als Abschluss des Podiumsgesprächs von einem Initiativkomitee die Lancierung einer Volksinitiative bekannt gegeben.

4 Personelle Mutationen

Im Jahre 1969 demissionierte Prof. W. Forster als Vorstandsmitglied. Seit 1961 war er als Nachfolger von Prof. Dr. Leutenegger intensiv an der Leitung der Vereinsgeschäfte beteiligt. Seine Nachfolge trat Dr. P. A. Hui an. Auf die Jahresversammlung 1971 trat Dr. C. Hagen nach sechsjähriger Präsidialtätigkeit zurück. Seine Nachfolge übernahm Dr. P. A. Hui, Kantonsschullehrer. Ebenfalls im Frühjahr 1971 schieden Walter Straub, Hans Stücheli und Dr. A. Müller als Vorstandsmitglieder aus. W. Straub hat sich durch sein fachkundiges Urteil und seine langjährige Tätigkeit als Präsident der Naturschutzkommission grosse Verdienste erworben. Dr. A. Müller diente während Jahren als Aktuar und vertrat im Vorstand die Interessen der Kantonsschule. Hans Stücheli verkörperte im Vorstand das «mathematische Gewissen» und sicherte die Verbindung zur Sekundarschule Frauenfeld. Als neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Prof. H. M. Speich, Kantonsschullehrer, Frauenfeld, Hans Bachofner, Sekundarlehrer, Frauenfeld und als Vertreter der thurgauischen Landschaft Ernst Surbeck, Veterinär, Affeltrangen. In der Naturschutzkommission wurde Prof. Forster im Jahre 1968 durch Sekundarlehrer P. Zuppinger, Romanshorn ersetzt. Durch den unerbittlichen Tod verlor die Naturschutzkommission im Jahre 1968 a. Hotelier Walter Seeger, Weinfelden, ein Fachmann auf dem Gebiete der Fischerei. Als Nachfolger von W. Seeger konnte Rechtsanwalt Dr. P. Plattner gewonnen werden. Die Wahl eines Juristen war mit Rücksicht auf die mannigfachen Rechtsfragen des Naturschutzes besonders erfreulich. Für den im Jahre 1969 verstorbenen Dr. h. c. E. Geiger konnte als neues Mitglied der Naturschutzkommission Dipl. Ing. ETH Oskar Roth, Frauenfeld gewonnen werden. Nach über zwanzigjähriger Tätigkeit trat im Frühjahr 1971 Jakob Epper, Sekundarlehrer, Bischofszell als Mitglied der Naturschutzkommission zurück. Als hervorragender Botaniker hat sich Jakob Epper bleibende Verdienste um die Erforschung und Erhaltung des Reservates Hudelmoos erworben. Nachfolger von J. Epper wurde PD Dr. Hans Schmid, Diessenhofen, als Vertreter des unteren Kantonsteiles.

5 Mitgliederstatus am 1. März 1972

Ehrenmitglieder	2
Einzelmitglieder	192 (hievon 64 Mitglieder des Lesezirkels)
Kollektivmitglieder	21
Total Mitglieder	215

Bei der Herausgabe der letzten Mitteilungen im Jahre 1966 bezifferte sich der Mitgliederbestand auf 187. – Die Zunahme des Gesamtbestandes ist mit 28 Neueintritten erfreulich. Die Zahl der Mitglieder des Lesezirkels blieb stationär.

6 Naturwissenschaftliche Sammlung im Kantonalen Museum

Anlässlich der Jahresversammlung 1968 in Weinfelden verdankte die Thurgauische Naturforschende Gesellschaft im Rahmen einer Resolution die Bemühungen der Kantonsregierung zur Neugestaltung des kantonalen naturhistorischen Museums im Luzerner Haus in Frauenfeld. Heute dürfen wir mit Freude feststellen, dass die Bauarbeiten bereits sehr weit fortgeschritten sind und dass die durch unsere Gesellschaft im Jahre 1860 begonnene Sammlung bald eine neue, moderne Heimstatt finden wird. Bei der Neugestaltung des Museums hat sich der Präsident der Naturschutzkommission, Dr. A. Schläfli als Konservator bleibende und grosse Verdienste erworben. Der Direktor der kantonalen Museen, Dr. Bruno Meyer, Staatsarchivar, hat die Tätigkeit von Dr. Schläfli mit allen Mitteln gefördert. Dafür sei Dr. Meyer besonders gedankt.

7 Allgemeine Betrachtungen

Wenn auch die Naturforschende Gesellschaft unseres ländlich geprägten Kantons auf die personellen und materiellen Möglichkeiten eines Hochschul-Kantons verzichten muss, kann sie doch wesentlich zur Förderung des naturwissenschaftlichen Verständnisses beitragen. Die Pflege der heimatlichen Naturgüter, deren Beschreibung und Erforschung, wird auch in Zukunft eine wichtige und dankbare Aufgabe unserer Gesellschaft bleiben. Mit den wissenschaftlichen Vorträgen im Winterhalbjahr und den Sommer-Exkursionen sollen möglichst viele Menschen zu den bleibenden Werten der Schöpfung hingeführt werden. Diese Aufgaben sind in unserer technisierten und kommerzialisierten Zeit von entscheidender Bedeutung.

Frauenfeld, im März 1972
Dr. C. Hagen, Präsident 1965–1971
Dr. Paul A. Hui, Präsident